

INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	2
------------------------	----------

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR	5
Deutsche Rüstungsexporte	5
Bedeutung deutscher Rüstungsexporte für das Empfängerland	8
Militärausgaben	10
Lokale Rüstungsindustrie	11
Streitkräftestruktur	13
Bewaffnung der Streitkräfte	14
Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft	18
Polizei und andere Sicherheitskräfte	20

INFORMATIONEN NACH DEN KRITERIEN DES GEMEINSAMEN STANDPUNKTS	22
Einhaltung internationaler Verpflichtungen	22
Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	23
Innere Lage im Empfängerland	26
Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	27
Bedrohung von Alliierten	29
Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	29
Unerlaubte Wiederausfuhr	31
Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes	32

ZUSAMMENFASSUNG

Militärischer Sektor in Vietnam

Deutschland liefert nur wenige Rüstungsgüter an Vietnam. Im Großen und Ganzen beschränkt sich der Export auf Ersatzteile sowie Kommunikations-, Detektions-, Dekontaminations-, Ortungs-, Prüf-, Mess-, oder Strahlenspürausrüstung. 2020 hat die deutsche Bundesregierung mit Verweis auf einen möglichen Verstoß gegen die Kriterien 2 (Menschenrechtslage im Empfängerland) und 7 (Gefahr der unerlaubten Wiederausfuhr) des Gemeinsamen Standpunktes der EU drei Ausfuhren von Rüstungsgütern nicht genehmigt. Russland ist der mit Abstand wichtigste Rüstungsexporteur für Vietnam.

Vietnams Rüstungsindustrie ist klein und veraltet. Mithilfe ausländischer Unterstützung bemüht sich das Land jedoch bereits teilweise mit Erfolg, die Rüstungsindustrie auszubauen und zu modernisieren. Schon im Weißbuch 2004 betonte die vietnamesische Regierung die Bedeutung der heimischen Rüstungsindustrie, auch für die Reformierung und Ausstattung der Armee, was sich auch in den Verteidigungsbudgets widerspiegelt. Bislang produzierte ein Großteil der Rüstungsunternehmen Klein- und Leichtwaffen, Munition sowie Kommunikationsausrüstung und ist darüber hinaus in den Bau militärischer Liegenschaften involviert. Heute zielt die Rüstungsindustrie vor allem darauf ab, den Schiffsbau vorantreiben, der in der vietnamesischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik eine zentrale Stellung einnimmt. Bei der Herstellung von Klein- und Leichtwaffen sowie Munition kooperiert Vietnam mit Indien, der Ukraine, Belgien und China. Die wichtigsten Kooperationspartner beim Aufbau maritimer Produktionskapazitäten sind insbesondere Russland und Indien.

Gegründet nach dem Vietnamkrieg 1975 als kleine Streitkraft, wuchs die Vietnamesische Volksarmee (People's Armed Forces of Vietnam, PAVN) in den folgenden Jahrzehnten zu einer der größten Armeen der Welt an. Auch wenn der Personalumfang des Militärs derweilen um fast zwei Drittel abgenommen hat, verfügt Vietnam, wie auch China, im regionalen Vergleich sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerung über ein sehr großes Militär. Zudem kann die Regierung auf etwa fünf Millionen paramilitärische Reservist:innen zurückgreifen. Traditionell ist das vietnamesische Militär fester Bestandteil der Gesellschaft und tief in ihr verwurzelt.

Die Armee verfügt über eine Vielzahl schwerer Waffensysteme, von denen die meisten noch aus der ehemaligen Sowjetunion stammen. Aufgrund ihrer Herkunft bzw. ihres Alters ist zum Beispiel bei schweren/leichten Panzern und den gepanzerten Mannschaftstransportern davon auszugehen, dass sie nur noch begrenzt einsetzbar sind. Vietnams Marine ist im Vergleich zum Heer eine eher kleine Teilstreitkraft. Insgesamt ist der Zustand der meisten Boote schlecht. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz mit China im Südchinesischen Meer investiert Vietnam allerdings stark in die Aufrüstung der Marine und plant, weitere moderne U-Boote und Fregatten anzuschaffen. Vietnams Luftwaffe ist überwiegend mit veraltetem Material aus sowjetischer Produktion ausgestattet, ist jedoch auch zum Ziel von Modernisierungsbestrebungen geworden.

Neben dem Militär gibt es zahlreiche weitere Sicherheitskräfte in Vietnam. Die vietnamesische Polizei (People's Public Security Force, PPSF) ist die übergeordnete

Polizeieinheit des Landes. Ihr unterstehen die vietnamesischen Sicherheitskräfte (People's Security Force, PSF) sowie die vietnamesische Volkspolizei (People's Police, PP). Allen Polizeibehörden obliegt die Aufgabe, geltendes Recht durchzusetzen und die innere Ordnung aufrechtzuerhalten.

Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts der EU für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern (2008/944/GASP)

Vietnam ist zwar zentralen internationalen Verträgen, wie dem Nonproliferationsvertrag und anderen Verträgen zur Kontrolle von Massenvernichtungswaffen beigetreten, im Bereich der konventionellen Rüstungskontrolle gibt es in Vietnam jedoch weiterhin Vorbehalte gegenüber einigen internationalen Verpflichtungen.

Eines der größten Hindernisse politischer Freiheitsrechte in Vietnam ist das Monopol der Kommunistischen Partei, das in der Verfassung verankert ist und keine anderen Parteien zulässt. Auch gibt es große Defizite im Bereich der Presse- und Meinungsfreiheit. Grundlegende Menschen- und Bürgerrechte sind zwar in der Verfassung verankert und zahlreiche Gesetze streben eine Verbesserung der Situation an. Die Praxis bleibt jedoch in der Regel hinter diesen Ansprüchen zurück.

Schon seit den 1950er Jahren besteht ein Konflikt zwischen der Regierung in Hanoi und der Minderheit der Bergvölker (Montagnards). Im Vietnamkrieg von den USA zu Kämpfer:innen ausgebildet und eingesetzt, wurden die Bergvölker von der kommunistischen Führung als Verräter:innen und US-Spion:innen eingestuft und auch nach Ende des Krieges verfolgt. Bis heute schwelt dieser Konflikt zwischen Regierung und Minderheit, der 2010 eskalierte und erneut zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führte.

Vietnam liegt in einer sicherheitspolitisch angespannten Region. Zu den ungelösten (maritimen) Territorialkonflikten und Grenzfragen, in die Vietnam direkt involviert ist, gehören die Rivalitäten mit China, Malaysia, Brunei, den Philippinen und Taiwan über den Status und die Zugehörigkeit der Paracel- und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. Die Spratly-Inseln sind von besonderer Bedeutung, da dort umfangreiche Gas- und Ölvorräte vermutet werden und reiche Fischgründe vorzufinden sind. Auch verläuft eine der weltweit wichtigsten maritimen Handelsrouten durch das Gebiet. In den vergangenen Jahren haben China und Vietnam verstärkt militärische Übungen in der Nähe der Inseln durchgeführt, die zu einer Zuspitzung des Konflikts geführt haben.

Vietnam unterstützt die internationale Gemeinschaft im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Das Land ist bestrebt, die Proliferation von Massenvernichtungswaffen zu verhindern und den illegalen Handel mit Nuklearmaterial zu bekämpfen. Hanoi hat die zentrale Konvention zur Bekämpfung transnationaler organisierter Kriminalität ratifiziert, ist jedoch keinem der Zusatzprotokolle beigetreten. Gelegen an einer geographisch wichtigen Handelsroute für Drogen und andere Schmuggelwaren – dem goldenen Dreieck – ist es ein wichtiges Transitland.

Die Volksrepublik verfügt über ein umfassendes Exportkontrollsystem, das seit 1998 stetig modernisiert wurde. Es umfasst jedoch primär zivile Produkte, während militärische Güter nur mangelhaft kontrolliert werden. Insgesamt ist die Informationslage über Exportkontrollgesetze bzw. -systeme für Rüstungsgüter und Waffen unbefriedigend.

Vietnam zählt mittlerweile zu den „Lower-middle income countries“ und weist ein sehr hohes Wirtschaftswachstum auf. Die Militärausgaben sind seit 2011 in absoluten Zahlen

konstant gestiegen, als Anteil des BIPs lag der Wert jedoch meist im Bereich von 2,2 bis 2,4 Prozent. Seit 2019 sind keine Informationen mehr zu dem Militärausgaben erhältlich. Im Globalen Militarierungsindex des BICC belegte Vietnam in den vergangenen fünf Jahren jeweils eine Platzierung zwischen 25 und 28 von etwa 150 Staaten, gilt also als stark militarisiert. Im Hinblick auf die positive wirtschaftliche Entwicklung des Landes das Risiko, dass überhöhte Militärausgaben die soziale und ökonomische Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit nur bedingt gegeben. Ein Rüstungswettlauf mit China und weiter kontinuierlich steigende Rüstungsausgaben könnten die gute Entwicklung jedoch langfristig schädigen.

GRUNDDATEN ZUM MILITÄRISCHEN SEKTOR

Deutsche Rüstungsexporte

Tabelle 1

Deutsche Rüstungsexporte nach Außenwirtschaftsgesetz, 1999-2020 (in Millionen Euro)

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
1999	Munition für Jagd- und Sportwaffen: 100%	0,05
2000	Teile für LKW: 96,5%	0,17
2001	Sportpistolen und -revolver: 73,4% Munition für Jagd- und Sportwaffen: 26,6%	0,006
2002	Kommunikationsausrüstung: 99,9%	0,77
2003	Kommunikationssysteme, inkl. Teile: 94,6%	0,57
2004	Splitterschutzanzug: 100%	0,01
2005	Richtfunkgeräte: 98,5%	0,65
2006	Kommunikationsausrüstung: 72,6% Detektionsausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 24,3%	4,89
2008	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 86,9%	0,51
2009	Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung: 77% Richtfunkgeräte: 16,8%	2,97
2010	Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung, Massenspektrometer, Ionenmobilitätsspektrometer: 84,6%	3,51
2011	Simulationssoftware und Software für Kommunikationsausrüstung: 97%	10,74
2012	System zur Entmagnetisierung und magnetischen Vermessung von Schiffen: 57,8% Dekontaminationsausrüstung, Dekontaminationsmittel, Detektionsausrüstung und Teile für Dekontaminationsausrüstung, Detektionsausrüstung: 40,7%	12,93
2013	Detektionsausrüstung, Spürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung, Spürausrüstung: 77,8% Teile für Zielerfassungssysteme: 10,1%	2,59
2014	C-Schutzbekleidung, Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung und Teile für Detektionsausrüstung, Strahlenspürausrüstung: 54,1% Technologie für Detektionsausrüstung: 25,6% Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 13,3%	3,9
2015	Fahrgestelle für Transporter [über Republik Korea] und Teile für gepanzerte Fahrzeuge: 36,4% Klimageräte für Fregatten: 28,1%	2,70

Jahr	Güter / in Prozent des Gesamtwertes	Gesamtwert
	Elektronische Ausrüstung, Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 19,6%	
2016	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 83,0%	1,41
2017	Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 44,4% Dekontaminationsausrüstung, Dekontaminationsmittel und Teile für Dekontaminationsausrüstung, Detektionsausrüstung: 29,7% Technologie für Detektionsausrüstung: 18,6%	2,51
2018	Mobiler Antennenträger und Teile für mobilen Antennenträger: 74,2% Zielentfernungsmesssysteme und Teile für Feuerleiteinrichtungen: 24,4%	3,52
2019	Dekontaminationsausrüstung, Dekontaminationsmittel, Strahlenspürausrüstung, Detektionsausrüstung und Teile für Dekontaminationsausrüstung, Detektionsausrüstung: 54,0% Unterwasserortungsgeräte und Teile für Unterwasserortungsgeräte: 18,1% Kommunikationsausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung: 16,2%	5,02
2020	Kommunikationsausrüstung, Messausrüstung, Prüfausrüstung und Teile für Kommunikationsausrüstung, Ortungsausrüstung: 93,3%	2,98

Quelle: Rüstungsexportberichte der Bundesregierung 1999-2020, verfügbar auf der Website des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz <https://www.bmwk.de>

Schaubild 1

Deutsche Rüstungsexporte, 1999–2020

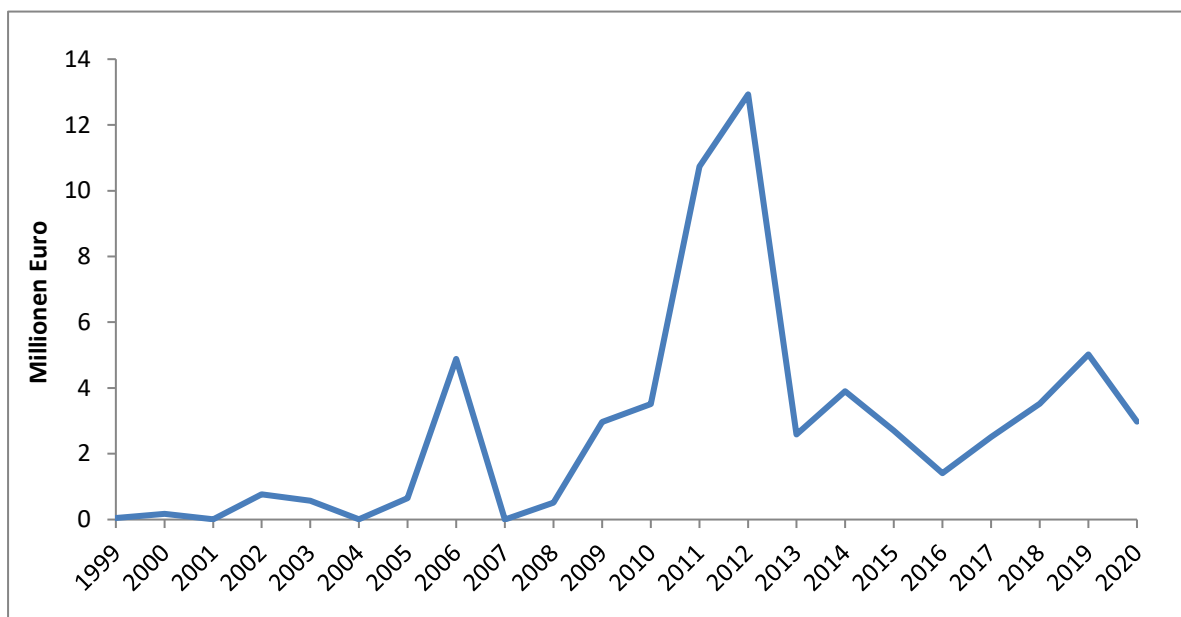


Tabelle 2

Auszug aus dem Waffenhandelsregister von SIPRI, Lieferungen aus Deutschland nach Vietnam 2000-2021

Anzahl	Bezeichnung	Waffenkategorie	Bestell-Jahr	Liefer-Jahre	Bisher geliefert	Kommentar
(2)	MTU-8000	Dieselmotor	(1996)	2001	2	Für 2 BPS-500 Schnellboote aus Russland

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/page/trade_register.php

Kommentar

Deutschland liefert in geringem Umfang Rüstungsgüter an Vietnam. Lediglich in den Jahren 2011 und 2012 wurden Rüstungsexporte im zweistelligen Millionenbereich genehmigt. Es handelte sich dabei hauptsächlich um Simulationssoftware und Software für Kommunikationsausrüstung, Systeme zur Entmagnetisierung und magnetischen Vermessung von Schiffen sowie um Dekontaminationsausrüstung. 2020 orderte Vietnam Kommunikations-, Mess-, Prüf- und Ortungsausrüstung aus Deutschland. Die deutsche Bundesregierung lehnte jedoch auch drei Ausfuhren von Rüstungsgütern im Umfang von rund 37.000 Euro ab, da sie in Hinblick auf Kriterien 2 (Menschenrechtsslage im Empfängerland) und 7 (Gefahr der unerlaubten Wiederausfuhr) Verstöße gegen den Gemeinsamen Standpunkt der EU befürchtet hat.

Grundsätzlich spielt Deutschland für die vietnamesische Regierung als Rüstungslieferant jedoch keine wichtige Rolle. Die Regierung in Hanoi ist zwar bestrebt ihr Militär umfassend zu modernisieren, nahm jedoch zum Kauf konventioneller Großwaffensysteme hauptsächlich mit Russland sowie den USA, Kanada und Frankreich Kontakt auf. Von 2017 bis 2021 bezog es Großwaffensysteme insbesondere von Russland sowie in geringerem Umfang von Israel, Belarus und Südkorea. Ungeachtet dessen stärkt das Land seit 2010 seine bilateralen Beziehungen zu Deutschland. Ziel ist eine Kooperation in der (militärischen) Wissenschaft sowie bei der zivilen und militärischen Ausbildung. Von derartigen Programmen könnten auch deutsche Firmen profitieren. So hat beispielsweise Thyssen-Krupp Geschäftsstellen in Hanoi und Ho-Chi-Minh Stadt.

Bedeutung deutscher Großwaffensysteme für das Empfängerland

Tabelle 3

Höhe der Exporte von Großwaffensystemen nach Vietnam 2017-2021, Mio. USD

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2017-2021
Summe	783	604	160	32	244	1822

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfers Database: https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Tabelle 4

Deutsche Exporte von Großwaffensystemen nach Vietnam 2017-2021, Mio. USD

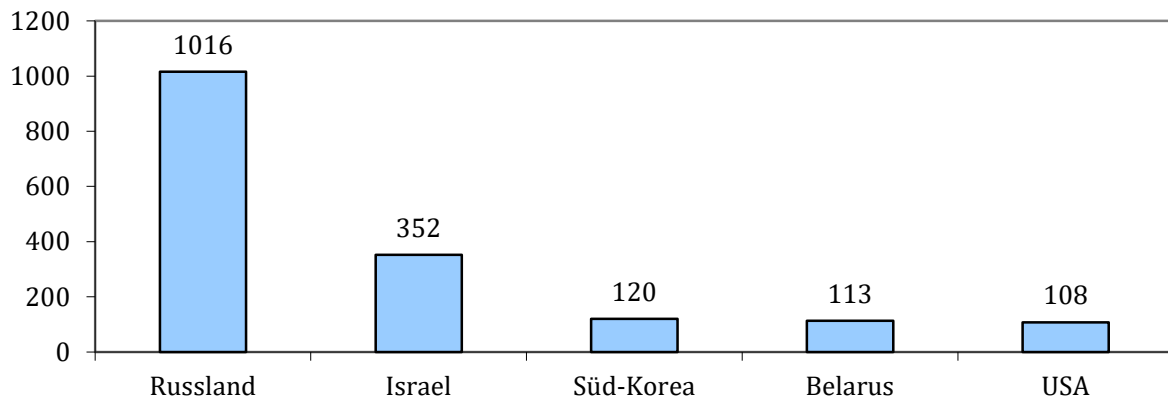
Da Deutschland zwischen 2017 und 2021 keine kompletten Großwaffensysteme nach Vietnam lieferte, gibt es keine Angaben zu deutschen Lieferungen in der Arms Transfer Datenbank von SIPRI.

Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Schaubild 2

Wichtigste Lieferanten von Großwaffensystemen 2017-2021, Mio. USD



Alle Angaben in konstanten Preisen mit 1990 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Arms Transfer Database, https://armstrade.sipri.org/armstrade/html/export_values.php

Kommentar zu den Waffenkäufen

Laut SIPRI Arms Transfers Database (Stand: März 2022) lag Vietnam im Zeitraum zwischen 2017 und 2021 an 20. Stelle der weltweiten Waffenimporteure.

Russland ist mit Abstand wichtigster Rüstungsexporteur für Vietnam. In den kommenden Jahren soll die Kooperation mit Russland noch weiter vertieft werden, unter anderem

um gemeinsam die vietnamesische Marine und Luftwaffe zu modernisieren. Dadurch könnte Vietnam in den nächsten Jahren zu einem der drei größten Importeure von russischen Waffen und Militärausrüstungen aufsteigen. Bereits zwischen 2013 und einschließlich 2016 soll der vietnamesische Anteil am russischen Waffenexport rund neun Prozent betragen haben. Zurzeit ist Vietnam – nach Indien, China, Ägypten und Algerien – der fünftgrößte Importeur russischer Großwaffensysteme. In den kommenden Jahren ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Waffeneinkäufe steigen wird, bedingt durch den wachsenden Einfluss Chinas in der Region und die territorialen Ansprüche des Landes im Südchinesischen Meer. Neben Verträgen mit Russland sind dabei auch Kooperationen mit Lockheed Martin und Boeing im Gespräch. Möglicherweise wird Vietnam auch vier 1600-Tonnen Korvetten der Marke Sigma von der Dutch Damen Group ordern.

Insbesondere die Marine wird weiterhin im Fokus der Rüstungsbeschaffungen stehen, wobei auch Leihgaben im Wert von circa 1 Milliarde US-Dollar durch Japan zu berücksichtigen sind, welche zum Beispiel sechs Patrouillenboote umfasst. Im Jahr 2009 kaufte Vietnam sechs russische Diesel betriebene U-Boote der Kilo-Klasse im Wert von 1,8 bis 2,1 Mrd. US-Dollar. Diese wurden zwischen 2013 und 2017 ausgeliefert und in Betrieb genommen. Für diese wurden auch zwischen 2013 und 2016 insgesamt 80 Anti-Schiffs Torpedos des Typs 53-65, 80 Anti Schiffs-Torpedos des Typs, TEST-7125 Surface-to-Ship Missiles des Typs 3M-54E Club sowie 25 Surface-to-Ship Missiles des Typs 3M-14E Club geliefert. Zuvor hatte Vietnam auch die Beschaffung von dieselbetriebenen U-Booten des Typs 206A aus Deutschland erwogen. Ebenfalls aus Russland stammen zwei Fregatten der Gepard-3 Klasse, die sich inzwischen im Dienste der vietnamesischen Marine befinden. Bis Ende 2018 wurden zwei weitere russische Gepard 3.9 Fregatten an Vietnam geliefert. Für diese wurden zwischen 2008 und 2016 250 Anti-Schiff-Flugkörper des Typs Kh-35 aus Russland geliefert. Schätzungsweise 30 Flugkörper des Typs wurden wahrscheinlich zudem 2019 und 2020 als KCT-15 und/oder VCM-1 für Fregatten der Pohang Klasse in Vietnam unter Lizenz produziert bzw. Zusammengesetzt. Zwischen 2017 und 2018 wurden erneut jeweils 30 Anti-ship missiles des Typs Kh-35 sowie Anti-Schiffs-Torpedos des Typs TEST-71 für die Fregatten der Gepard Klasse geliefert. Zwischen 2008 und 2016 wurden zudem insgesamt zwei Korvetten Project-1241 aus Russland geliefert und vier weitere unter Lizenz in Vietnam produziert. Für die Luftwaffe kaufte Vietnam in den Jahren 2010 und 2013 insgesamt 24 Su-30MK Kampfflugzeuge im Wert von ca. 1,5 Mrd. US-Dollar aus Russland. Der jüngste Export Russlands nach Vietnam umfasst 64 Panzer (Typ T-90S), die 2018 bis 2019 geliefert wurden. Im Jahr 2019 wurden zudem 12 Trainingsflugzeuge des Typs Yak-130 in Russland in Auftrag gegeben, von denen 2021 bereits sechs Stück geliefert wurden. Es wird vermutet, dass diese die veralteten L-39-Flugzeuge aus tschechischer Produktion ersetzen sollen, welche bereits in den frühen 1980er Jahren geliefert wurden.

Aus Israel bezog Vietnam zwischen 2014 und 2016 jeweils 100 Lenkflugkörper der Typen AccuLAR sowie EXTRA und zwischen 2016 und 2018 fünf SPYDER-Kurzstreckenflugabwehr-Raketensysteme mit jeweils 375 Flugabwehrraketen der Typen Derby BVRAAM und Python-5 BVRAAM. Zusätzlich wurden 2018 3 Heron-Drohnen zur Seeraumüberwachung bestellt und 2021 geliefert.

Aus Belarus wurden 2013 insgesamt 20 Radargeräte des Typs Vostok-E gekauft, von denen bis 2021 15 in Lizenz in Vietnam produziert wurden. In den Jahren 2014-16 wurden überdies 5 S-125T Pechora-2T Flugabwehrsysteme bezogen. Hierbei handelt es sich

wahrscheinlich um Upgrades alter vietnamesischer S-125 (SA-3) Systeme. Überdies wurden vier Radargeräte des Typs VERA-E zwischen 2014 und 2016 aus Tschechien bezogen.

Nachdem das US-amerikanische Waffenembargo gegen Vietnam 2016 aufgehoben wurde, fanden im Mai 2017 Gespräche zwischen den beiden Staatspräsidenten zu Rüstungsverkäufen der USA an Vietnam statt. Dabei standen insbesondere Küstenwachschiffe zur Debatte; 2017 schenkte die USA Vietnam ein gebrauchtes Küstenwachschiff vom Typ Hamilton, ein weiteres folgte im Jahr 2021 – ebenso als Schenkung. Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der 'Maritime Security Initiative' die Lieferung von sechs Drohnen des Typs ScanEagle zur Seeraumüberwachung vereinbart, die 2022 ausgeliefert werden sollen. Zudem wurden 2021 zwölf FJ44-4 Triebwerke für die in Betrieb der Luftwaffe befindlichen tschechischen L-39NG Flugzeuge aus den USA geordert. Zuvor empfing Vietnam das ausgemusterte Patrouillenboot USCGC Morgenthau der US-amerikanischen Küstenwache sowie sechs neue Patrouillenboote der Metal Shark-built Defiant-75-Klasse. Beide Lieferungen wurden durch die US-Military-Aid unterstützt und betragen insgesamt einen Wert von circa 26 Millionen US-Dollar. Durch das ausgemusterte Patrouillenboot konnte Vietnam seine Fähigkeiten in der Seepatrouille bedeutend ausbauen. 2021 wurden zudem drei PC-9 Trainingsflugzeuge (T-6-Version) geordert. Deren Lieferung ist für 2023 geplant.

Im April 2020 bestellte Vietnam ein in Japan produziertes satellitengestütztes Überwachungssystem und zur weiteren Aufrüstung der Marine bezog das Land 2017 und 2018 jeweils eine ausgemusterte (und teilweise demilitarisierte) Korvette der Po Hang Klasse aus Südkorea.

Militärausgaben

Tabelle 5

Absolute Militärausgaben und Anteil am BIP (Mio. USD)

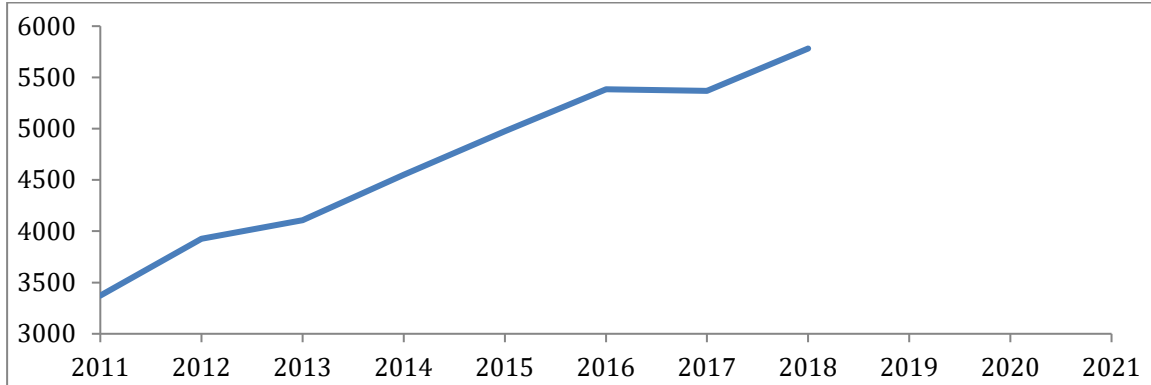
	2017	2018	2019	2020	2021
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	5368	5782	-	-	-
Anteil am BIP (in Prozent)	2,3	2,3	-	-	-
Anteil an Staatsausgaben (in Prozent)	8,4	8,8	-	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2020 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 3

Absolute Militärausgaben, Trend 2011 – 2021 in Mio. USD

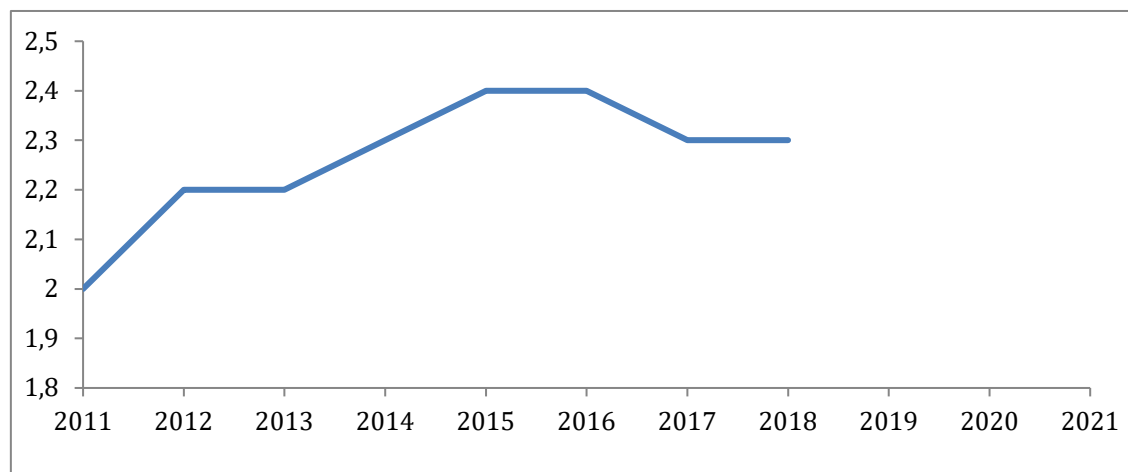


Angaben in konstanten Preisen USD mit dem Basisjahr 2020.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Schaubild 4

Anteil der Militärausgaben am BIP, Trend 2011 – 2021 (in Prozent)



Angaben in konstanten Preisen mit 2020 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Lokale Rüstungsindustrie

Vietnam verfügt über eine kleine und wenig produktive Rüstungsindustrie und ist somit angewiesen auf Waffenimporte oder Rüstungsk Kooperationen. Während des Kalten Krieges mussten die Streitkräfte des kommunistischen Landes fast ausschließlich auf importierte Rüstungsgüter und Waffen aus China und der Sowjetunion zurückgreifen. Mit Hilfe ausländischer Unterstützung ist es Vietnam jedoch bereits teilweise erfolgreich gelungen, die Rüstungsindustrie auszubauen und zu erweitern. Dabei ist zu betonen, dass

die lokale Verteidigungsindustrie stark von Russland beeinflusst und gesteuert wird. Die meisten Rüstungsunternehmen befinden sich zudem in staatlicher Hand. Stand 2017 sollen etwa 17 Unternehmen vollständig dem Verteidigungsministerium unterstehen, wovon 12 militärische und verteidigungspolitische Aufgaben übernehmen. Diese befinden sich jedoch in einem Umstrukturierungsprozess. Somit sollen fünf Hauptunternehmen gebildet werden. Daneben bestehen staatliche Unternehmen, die dem Ministerium für öffentliche Sicherheit unterstehen.

Innerhalb der staatlichen Organisation ist vor allem das „General Department of Defense Industry“ für die Kontrolle und Lenkung der militärischen Produktion, für Entwicklung und Forschung sowie für die zentrale Koordination von Rüstungsbeschaffungen verantwortlich. Gleichzeitig übt die Vietnamesische Volksarmee (VPA), die neben der Produktion von militärischen Fahrzeugen ebenfalls an der Herstellung von Sprengstoff beteiligt ist, Kontrolle über die vietnamesische Rüstungsindustrie aus.

Während ein Großteil der Rüstungsunternehmen bislang auf die Produktion von Klein- und Leichtwaffen, Munition, Kommunikationsausrüstung sowie die Errichtung und den Ausbau von militärischen Liegenschaften spezialisiert gewesen ist, wird nun vor allem der Schiffsbau vorangetrieben, der in der vietnamesischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik eine zentrale Stellung einnimmt. Sehr bedeutend in dieser Branche ist die Shipbuilding Industry Corporation (SBIC), die 2013 aus der Vietnam Shipbuilding Industry Corporation (VINASHIN) hervorgegangen ist und deren Umstrukturierungsprozess Ende 2017 abgeschlossen wurde. Es ist davon auszugehen, dass das Unternehmen stark an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen hat, auch weil es die Belegschaft um mehr als die Hälfte auf etwa 14.000 Mitarbeitende reduziert und bis zu 40 verbliebene Tochterfirmen massiv restrukturiert hat.

Zwischen Israel und Vietnam gibt es Vereinbarungen über einen Technologietransfer im Bereich Artillerie- und Mörsergranatenmunition. Auch eine Produktionslinie für die Sturmgewehre Galil ACE 31 und 32 wurde bereits bereitgestellt.

In der Fähigkeit, inzwischen zahlreiche Waffensysteme zusammensetzen zu können, zeigt sich eine deutliche Weiterentwicklung der vietnamesischen Rüstungsindustrie. Gegenwärtig sind vietnamesische Unternehmen im Stande, leichte Flugzeuge und Patrouillenboote zusammenzubauen sowie Schiffsreparaturen durchzuführen. Instandsetzung von Flugzeugteilen und des gepanzerten Mannschaftstransporters vom Typ M113 ist einigen Unternehmen ebenfalls möglich. 2013 wurde zudem eine erste Drohne vorgestellt.

Im Bereich der Verteidigungselektronik und Kommunikation wurde 2019 eine Tochtergesellschaft der staatlichen Viettel Military Industry and Telecoms Group gegründet und entwickelt fortan Radar- und Kommunikationssysteme (Viettel High Technology Industries Corporation). Viettel beschäftigt etwa 70.000 Mitarbeiter:innen (Stand: 2021).

Zur Modernisierung der Streitkräfte will Vietnam zudem mit regionalen Partnern kooperieren. So unterstützt das Land ein Projekt Malaysias zur Förderung der gemeinsamen Rüstungsindustrie der ASEAN Staaten. Vietnam und Indonesien wollen zudem bei der Produktion von Transportflugzeugen, Wasserüberwachungsflugzeugen und Multifunktionshelikoptern kooperieren.

Streitkräftestruktur

Wehrpflicht: Ja; 2 Jahre Heer und Luftverteidigung, 3 Jahre Luftwaffe und Marine, Spezialist:innen 3 Jahre, einige ethnische Minderheiten 2 Jahre.

Box 1

Gesamtstärke der Streitkräfte

482.000 aktive Streitkräfte, davon:

Heer: 412.000

Marine: 40.000

Luftwaffe: 30.000

Gendarmerie & Paramilitärische Einheiten: Mehr als 40.000, davon:

Grenzschutz: ca. 40.000

Küstenschutz: k. A.

Reserve paramilitärische Einheiten: 5.000.000

Quelle: IISS Military Balance 2022

Tabelle 6

Stärke der Streitkräfte, Trend 2013–2021

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Aktive in 1.000 (IISS)	482	482	482	482	482	482	482	482	482
Soldat:innen auf 1.000 Einwohner:innen (BICC Berechnungen)	5,3	5,3	5,2	5,1	5,1	5	5	5	4,9

Quellen: IISS Military Balance, 2014-2022, World Bank

Kommentar

Vietnam verfügt im regionalen Vergleich über ein sehr großes Militär, sowohl absolut als auch gemessen im Verhältnis zur Bevölkerung. Zum regionalen Vergleich (Stand 2021): Thailand beschäftigt 5,2 Soldat:innen pro 1.000 Einwohner:innen; die Philippinen 1,3 und Malaysia 3,5 – lediglich der Stadtstaat Singapur liegt mit 9 Soldat:innen pro 1.000 Einwohner:innen deutlich darüber. Neben den aktiven Soldat:innen kann die Regierung auf etwa fünf Millionen Reservist:innen zurückgreifen. Ende der 1980er Jahre war das vietnamesische Militär mit einer Stärke von etwa 1,26 Millionen Soldat:innen die fünftstärkste Armee der Welt. Seitdem hat die Anzahl der Soldat:innen um fast zwei Drittel abgenommen. Die heutigen Kommandostrukturen der Streitkräfte reflektieren weiterhin die kommunistische Vergangenheit des Landes. Auf der einen Seite ist der:die Präsident:in des Landes qua Amt Vorsitzende:r des Nationalen Sicherheitsrates und

Oberbefehlshaber:in der Armee. Auf der anderen Seite übt die Partei weiterhin durch den zentralen Militärausschuss großen Einfluss auf die Armee aus. Bedingt durch die wachsende Bedrohung durch die Präsenz Chinas in der Region sowie Chinas Territorialansprüche im Südchinesischen Meer, rüstet Vietnam derzeit auf und will seine Streitkräfte vergrößern. Dies wird jedoch durch zahlreiche politische, historische und finanzielle Hürden gehemmt.

Vermutlich ebenfalls aufgrund der wachsenden Bedrohung hat Vietnam 2019 ein Verteidigungsweißbuch herausgegeben, welches den Umgang hiermit und die weitere strategische Ausrichtung erörtert. Die Verteidigung des Landes soll demnach der Wirtschaftsentwicklung entsprechend finanziert und die Streitkräfte in den kommenden zehn Jahren weiter modernisiert werden. Der Fokus liegt hierbei auf der Stärkung der Marine und der Luftwaffe. Vor allem U-Boot- und Aufklärungskapazitäten sollen ausgebaut werden.

Seit dem Fall der Sowjetunion hat zudem eine umfassende Professionalisierung innerhalb der vietnamesischen Streitkräfte eingesetzt, die bis heute andauert. Voraussetzung für die Offizierslaufbahn ist inzwischen ein Hochschulstudium. Auch ist die Regierung in Hanoi bestrebt, in den Bereichen Ausbildung und Training mit einer möglichst großen Anzahl von Militärs und Staaten weltweit zu kooperieren (u. a. Australien, China und Indien).

Bewaffnung der Streitkräfte

Tabelle 7

Heer

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Schwere Panzer	1383	
Leichte Panzer	620	
Schützenpanzer	300	
Gepanzerte Mannschaftstransporter	Mehr als 1380	Davon werden 200 M113 modernisiert
Aufklärer	100	
Artillerie	Mehr als 3040	
Panzerabwehr	Einige	u. a. AT-3 <i>Sagger</i>
Luftabwehr	12.000	Anzahl der Geschütze; zusätzlich Raketen und Flugabwehrraketensysteme (u. a. SA-18 <i>Grouse</i> ; SA-16 <i>Gimlet</i>)
Raketen	Einige	<i>Scud-B/C</i>

Quelle: *IISS Military Balance 2022*

Kommentar

Das Heer verfügt über eine Vielzahl schwerer Waffensysteme, von denen die meisten jedoch noch aus der ehemaligen Sowjetunion stammen und entsprechend veraltet sind. Bei den leichten Panzern und den gepanzerten Mannschaftstransportern ist deshalb davon auszugehen, dass sie nur noch begrenzt einsetzbar sind. Auch die wenigen US-amerikanischen Kampfpanzer aus den 1980er Jahren sind seit Jahren aufgrund mangelnder Ersatzteile nicht mehr einsatzfähig oder dienen teilweise nur noch für Übungen. So war auch von den insgesamt 1.383 schweren Panzern, die das vietnamesische Heer besitzt, lange nur ein Teil einsetzbar. Modernisierungen der letzten Jahre konnten jedoch die meisten Geräte wieder in Einsatzbereitschaft versetzen - die umfassende Modernisierung der VPA soll auch in den kommenden 10 Jahren fortgesetzt werden.

Bereits 2001 hat die Regierung eine leichte Modernisierung und Generalüberholung der rund 200 gepanzerten Mannschaftstransporter vom Typ M113 angekündigt, was bisher aber noch nicht geschehen zu sein scheint. Die Pläne, die Flotte der 850 T-54/55 Kampfpanzer aus polnischer Produktion durch Israel modernisieren zu lassen, wurden verworfen. Stattdessen modernisiert Vietnam die Flotte zunehmend in Eigenarbeit und möchte mit dem gesparten Geld in Zukunft neuwertige Panzer, wie etwa russische T-90 Panzer kaufen. Hiervon wurden zwischen 2018 und 2019 bereits 64 Stück geliefert. Bei der Beschaffung weiterer Kampfpanzer ist sowohl ein Geschäft mit Russland (T-80) als auch mit Polen (gebrauchte T-72) nach derzeitigen Informationen gescheitert.

Tabelle 8

Marine

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
U-Boote	8	
Patrouillenboote	75	
Davon Korvetten	12	
Minenboote	13	
Amphibienfahrzeuge	20	
Logistik und Unterstützung	22	

Quelle: IISS Military Balance 2022

Box 2

Weitere Marineeinheiten

Marineflieger:

6 Transportflugzeuge

10 Hubschrauber zur U-Boot-Abwehr

4 Transporthubschrauber

Marineinfanterie:

Einige leichte Panzer und gepanzerte Mannschaftstransporter

Küstenwache:

Einige Artilleriegeschütze

Quelle: IISS Military Balance 2022

Kommentar

Vietnams Marine ist im Vergleich zum Heer eine eher kleine Teilstreitkraft. Insgesamt ist der Zustand der meisten Boote schlecht und veraltet. Vietnam ist daher bestrebt, seine Fähigkeiten zum Schutz der Küstengewässer und der exklusiven Wirtschaftszone sowie zur Machtprojektion im Südchinesischen Meer und Sicherung der Gas- und Ölvorkommen auszubauen und die Marine zu modernisieren. Die zwei aus Nordkorea stammenden U-Boote jugoslawischen Typs sind wieder einsetzbar und wurden zwischen 2013 und 2017 durch die Anschaffung von sechs russischen U-Booten der Kilo-Klasse (Typ 636) ergänzt. Das U-Boot-Geschäft mit Russland umfasste insgesamt ein Volumen von etwa 1,8 - 2,1 Milliarden US-Dollar und sieht ebenfalls den Bau von militärischer Infrastruktur und die Lieferung von Waffen und anderer Ausrüstung vor. Ab Februar 2017 war jedes der sechs bestellten U-Boote in Vietnam einsatzbereit.

Die Regierung plant, bis zu 20 hochseetaugliche Schiffe zu bauen und die beiden Werften Hong Ha und Ba Son zu modernisieren und zu erweitern. Im Juni 2020 stellte der lokale Schiffsbauer Song Thu Corporation das dritte 57 Meter lange Panzerlandungsschiff (RoRo 5612) für die Marine vor, was die verbesserten technischen Fähigkeiten und Modernisierungspläne durch Eigenproduktion bestätigt. Im März 2021 soll ein weiteres an die vietnamesische Marine geliefert worden sein.

Nachdem im März 2011 die erste Fregatte des Typs Gepard 3.9 aus russischer Produktion in Empfang genommen wurde, folgte im Juli die zweite Fregatte, die besonders zum Schutz maritimer Grenzen und der exklusiven Wirtschaftszonen eingesetzt wird. Zwei weitere russische Gepard-Fregatten wurden zwischen 2017 und 2018 geliefert. Neben den russischen U-Booten zählen die Fregatten zu den modernsten Kriegsschiffen der vietnamesischen Marine. Berichten zufolge verhandelt die niederländische Schelde Werft mit Vietnam über den Bau von vier Sigma Fregatten, von denen zwei in den Niederlanden und zwei in Vietnam gebaut werden sollen. Bedingt durch die wachsende Konkurrenz mit China im Südchinesischen Meer investiert Vietnam stark in die Aufrüstung der Marine und plant, weitere moderne U-Boote und Fregatten anzuschaffen.

Zudem soll im Rahmen eines 2,3 Milliarden Dollar Deals mit Russland unter anderem eine U-Boot-Basis gebaut werden. Zur effektiveren Durchsetzung der maritimen Strafverfolgung wurde mit Japan im Januar 2017 ein Abkommen über die Lieferung von sechs neuen Patrouillenbooten im Wert von 338 Millionen Euro beschlossen. Ebenfalls motiviert durch die Auseinandersetzung mit China um das Südchinesische Meer macht Japan Vietnam Leihgaben im Wert von ca. einer Milliarde US-Dollar, welche unter anderem sechs Patrouillenboote umfassen.

Im Rahmen der militärischen Kooperation zwischen Vietnam und Indien trainieren die indischen Streitkräfte bis zu 500 U-Bootfahrer:innen der vietnamesischen Marine. Parallel dazu liefert Indien vier Patrouillenboote, die in den lokalen Werften zusammengebaut werden.

Tabelle 9
Luftwaffe

Waffenkategorien	Anzahl	Kommentar
Abfangjäger	72	
Ausbildungsflugzeuge	53	Davon 6 bewaffnet
Transportflugzeuge	12	
Mehrzweckhubschrauber	6	
Transporthubschrauber	28	
Luftabwehr	Mehr als 98	Anzahl der Boden-Luft-Raketen; zusätzlich einige Geschütze
Raketen	Einige	u. a. AS-17B <i>Krypton</i> ; AS-9 <i>Kyle</i> ; AA-8 <i>Aphid</i>

Quelle: *IISS Military Balance 2022*

Kommentar

Vietnams Luftwaffe ist überwiegend mit veraltetem Material aus sowjetischer Produktion aus der Zeit des Kalten Krieges ausgestattet. Insbesondere Su-22 Kampfflugzeuge werden von der Luftwaffe eingesetzt. Ebenso wie das Heer und die Marine soll auch die vietnamesische Luftwaffe umfassend modernisiert werden. Dazu ist das Land insbesondere auf Waffendeals mit Russland angewiesen, wie bereits die Beschaffung von mehreren Su-27 und Su-30MK2 Kampfflugzeugen (Januar 2016) und die Bestellung von 12 Yak-130 Trainings- und Kampfflugzeugen (2019) zeigt. Die Luftwaffe ist darüber hinaus bestrebt, die alternden Su-22M-3/M-4 durch moderne Flugzeuge zu ersetzen. Möglicher Ersatz sind russische Su-34. Stand 2022 befinden sich keine MiG-21 mehr in den Beständen der vietnamesischen Luftwaffe, welche seit einiger Zeit im Fokus der Modernisierungspläne standen.

Es gibt außerdem Überlegungen, 12 L-39NG Trainings- und Kampfflugzeuge aus Tschechien zu ordern. Zudem beschaffte Vietnam durch verschiedene Rüstungsverträge zusätzliche Waffensysteme, darunter mehrere Lockheed Martin P-3 Orion aus den USA, drei Airbus C212 MPAs, sechs DHC-6 Twin Otter Serie 400, zehn polnische M28 Skytrucks und eine unbekannte Anzahl Svetlyak Angriffsflugzeuge.

Ähnlich wie auch die Vergrößerung der Marine ist die Modernisierung der Luftwaffe in einem engen Zusammenhang mit der militärischen Stärke Chinas zu sehen. Der Ausbau des chinesischen Marinestützpunktes in Sanya (Hainan Insel), der 60 Kilometer außerhalb der vietnamesischen Wirtschaftszone liegt, verschärfte das ohnehin gespannte Verhältnis zwischen beiden Ländern. Im Februar 2016 stationierte China Kampffjets auf den

Spratly-Inseln, 2018 auf den Paracel-Inseln und errichtete Berichten zufolge im selben Jahr Raketensysteme auf den Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. Vietnam ist bestrebt, auf diese Bedrohungen zu reagieren und möchte dementsprechend aufrüsten. So befindet sich der Küstenstaat derzeit in Gesprächen mit europäischen sowie US-amerikanischen Herstellern, um neue Kampfflugzeuge zu kaufen. Auch Seefernaufklärer und unbewaffnete Drohnen wurden teilweise angeschafft oder sollen angeschafft werden. Im Gespräch stehen dabei unter anderem "Gripen E"-Jets von Saab, Eurofighter Typhoon-Kampfflugzeuge sowie F/A-50-Jäger von Lockheed. Allein durch die Aufstockung der Luftwaffe wäre Vietnam eine der leistungsstärksten Militärstreitkräfte in Südostasien.

2018 wurden drei Heron Drohnen aus Israel und 2019 sechs ScanEagle Drohnen aus den USA geordert, welche aufgrund der Corona-Pandemie verzögert geliefert werden.

Box 3

Paramilitärische Einheiten

Küstenschutz:

Mehr als 79 Patrouillenboote

5 Logistik- und Unterstützungsschiffe

5 Seeaufklärungsflugzeuge

Quelle: IISS Military Balance 2022

Box 4

Peacekeeping

Südsudan (UNMISS): 68 Soldat:innen

Zentralafrikanische Republik (MINUSCA): 7 Soldat:innen

Quelle: IISS Military Balance 2022

Die Rolle des Militärs in der Gesellschaft

Gegründet 1975, nach dem Ende des Vietnamkrieges, wuchs die Vietnamesische Volksarmee (People's Armed Forces of Vietnam (PAVN)) in den folgenden Jahrzehnten zu einer der größten Armeen der Welt. Laut Artikel 45 der Verfassung hat das vietnamesische Militär die Aufgabe, die nationale Unabhängigkeit und Souveränität, die nationale Einheit und territoriale Integrität, die nationale Sicherheit und soziale Ordnung sowie das sozialistische Regime zu beschützen. Traditionell ist das vietnamesische Militär so tief in der Gesellschaft verwurzelt, dass in gewissen Bereichen von Gesellschaft aber auch Wirtschaft die Trennung zwischen „militärisch“ und „zivil“ unscharf scheint.

Auch die Verknüpfung zwischen dem Militär und der Politik ist eng. Während laut Verfassung der:die Staatspräsident:in auch Oberbefehlshaber:in der Armee ist, kontrolliert die Kommunistische Partei (Vietnamese Communist Party, VCP) mit Hilfe des Zentralen Militärkomitees (Central Military Party Committee) die gesamte PAVN. De facto ist das Militär also dem Zentralen Militärkomitee und dem Verteidigungsministerium

untergeordnet, die jeweils Anweisungen geben dürfen und die zentrale Richtung vorgeben. Gleichzeitig besetzt das Militär aber selbst eine [Reihe wichtiger Posten](#) in zentralen Entscheidungsgremien wie dem benannten Militärkomitee, dem Politbüro und dem Zentralkomitee der VCP. Zwischen 1982 und 2021 besetzten sie meist zwischen 9,3 und 12,4 Prozent der Sitze des Zentralkomitees und durchschnittlich 11,6 Prozent der Sitze des Politbüros. Grundsätzlich bildet die umfassende und direkte Führung der VCP eine starke Einheit mit den Streitkräften, sodass die gegenseitige Einbettung auch zu einer gewissen inneren Stabilität des Systems führt. Das Militär tritt daher kaum als eigenständiger politischer Akteur in Erscheinung.

Vietnams Streitkräfte betreiben zudem eine rege Wirtschaftstätigkeit. Neben der Kontrolle zahlreicher Rüstungsfirmen, sind Teile des Militärs in der Kaffeeproduktion, im Kohleabbau, im Telekommunikations- und Textilsektor und sogar im Gesundheitsbereich aktiv und besitzen dort eine Reihe von Unternehmen. Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 100.000 Soldat:innen in diesen Bereichen, bis hin zur Vollbeschäftigung, arbeiten. Seit einigen Jahren ist dieser Umstand jedoch immer wieder Gegenstand öffentlicher Debatten – aktuell gibt es Pläne, militärisch nicht relevante Unternehmen zu privatisieren und bestehende militärisch-industrielle Unternehmen grundlegend umzustrukturieren. Berichten zufolge wurde die Anzahl der Unternehmen in der Hand des Militärs in den letzten Jahren bereits von rund 300 zu 88 reduziert (Stand: 2017). Allgemein nimmt die Anzahl der staatlichen Unternehmen seit einigen Jahren im Rahmen internationalisierter Märkte stetig ab.

Während in den 1990er Jahren eine drastische Reduzierung der Armee einsetzte und die Wehrpflicht reformiert wurde, haben die Streitkräfte mittlerweile zusehends das Problem, ausreichend Personal zu rekrutieren, da sie durch eine schwindende Attraktivität und weniger Verpflichtungsmöglichkeiten in Konkurrenz mit der zivilen Wirtschaft stehen. Gleichzeitig versuchen Jugendliche zunehmend der Wehrpflicht zu entgehen – insbesondere solche der Oberschicht sowie der politischen und wirtschaftlichen Elite. Stattdessen werden dann Soldat:innen aus armen ländlichen und städtischen Gebieten rekrutiert. Mit der zunehmenden Bedrohung durch die Gebietsansprüche Chinas in der Region wächst der Einfluss und die Bedeutung des Militärs allerdings wieder.

Generell genießen die Streitkräfte ein hohes Ansehen in Vietnam: Daten des World Value Surveys (2017-2020) zufolge gaben lediglich 7 Prozent der befragten an, wenig oder kein Vertrauen in die Streitkräfte zu haben. Auch der Regierung und der Partei wird von lediglich 5,2 bzw. 5,8 misstraut. [Umfragen](#) des Pew Research Centers aus dem Jahr 2017 zufolge würden 70 Prozent sogar eine Militärregierung tendenziell gutheißen.

Polizei und andere Sicherheitskräfte

Tabelle 10

Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit der Zentralregierung, gemessen am BIP (in %)

	2016	2017	2018	2019	2020
Ausgaben öffentliche Ordnung / Sicherheit	-	-	-	-	-

Quelle: IMF Government Finance Statistics.

https://data.imf.org/?sk=4e99eda6-45f6-4dcc-bd50-45fc207a6af5&hide_uv=1

Neben dem Militär gibt es zahlreiche weitere Sicherheitskräfte im Vietnam. Das Land nimmt die Wahrung der inneren Sicherheit sehr ernst. Laut Schätzungen der Australian Defence Forces Academy befindet sich jeder sechste Vietnamese im Dienst einer Sicherheits- oder Polizeieinheit.

Die vietnamesische Polizei (People's Public Security Force (PPSF)) ist die übergeordnete Polizeieinheit des Landes. Ihr unterstehen die vietnamesischen Sicherheitskräfte (People's Security Force (PSF)) sowie die vietnamesische Volkspolizei (People's Police (PP)). Allen Polizeibehörden obliegt die Aufgabe, Recht durchzusetzen und die innere Ordnung aufrechtzuerhalten. Die PSF ist die primäre Strafverfolgungsbehörde und operiert hauptsächlich in städtischen Gebieten. Daneben existiert die People's Armed Security Force (PASF), die aus Angehörigen der Sicherheitskräfte und des Militärs zusammengesetzt ist und eine Art Gendarmerie darstellt. Die PASF kann mit der sowjetischen Miliz aus Zeiten des Kalten Krieges verglichen werden und hat seit ihrer Gründung 1959 einen paramilitärischen Charakter. Ihr Auftrag geht dabei über den der PSF hinaus und sieht, neben der Kriminalitätsbekämpfung, ebenfalls die Verfolgung politisch motivierter Verbrechen und die Bekämpfung von Aufstandsbewegungen vor. Übernommen werden nicht nur investigative Aufgaben im Rahmen der Polizeiarbeit, sondern auch Bewachungsaufgaben wie Objektschutz oder Personenschutz. Darüber hinaus sind die Einheiten der PASF mit der Aufklärung sensibler politischer Verbrechen betraut und verfolgen den landesweiten Schmuggel. Im Gegensatz zur PPSF sind Einheiten der PASF mit schweren Waffen ausgestattet und deutlich mobiler.

Neben den genannten Sicherheitskräften gibt es eine Reihe weiterer offizieller Akteure, wie die Grenzschutzpolizei (Border-Control Police) und die Küstenwache (Vietnam's Coast Guard) und zahlreiche nicht professionelle Akteure, wie beispielsweise die People's Protection Squad, die Neighborhood Protection Civil Guard Agency und die Township Public Security Force. Die vietnamesische Küstenwache wurde erst 2008 von der Marine unabhängig und ist damit die jüngste Strafverfolgungsbehörde des Landes. Durch die Abspaltung von der Marine verfügt die Küstenwache über ein umfangreiches Waffen- und Schiffsarsenal, das jedoch sehr veraltet ist. Aufgabe der Küstenwache ist die Kontrolle der Küstengewässer sowie die Verhinderung von Piraterie und Schmuggel.

Laut dem Global Corruption Barometer ist Korruption unter Polizei- und Sicherheitskräften weit verbreitet. Seit 2016 wurde aber eine wirksame Anti-Korruptionskampagne

gestartet, unter welcher bereits mehrere Tausend Korruptionsverfahren eröffnet wurden und klientilistische Netzwerke geschwächt worden sein sollen.

Informationen nach den Kriterien des Gemeinsamen Standpunkts

Überblick über die Einstufung nach BICC-Datenbank

Kriterium	Bewertung
1. Einhaltung internationaler Verpflichtungen	Möglicherweise kritisch
2. Achtung der Menschenrechte im Empfängerland	Kritisch
3. Innere Lage im Empfängerland	Kritisch
4. Erhalt von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region	Möglicherweise kritisch
5. Bedrohung von Alliierten	Nicht kritisch
6. Verhalten in der internationalen Gemeinschaft	Möglicherweise kritisch
7. Unerlaubte Wiederausfuhr	Kritisch
8. Wirtschaftliche und technische Kapazitäten des Landes	Nicht kritisch

Quelle: Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC): Rüstungsexport-Datenbank (ruestungsexport.info).

Einhaltung internationaler Verpflichtungen

Tabelle 11

Mitgliedschaft in Abrüstungs- und Rüstungskontrollverträgen

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Chemiewaffen-Protokoll von 1928	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Partieller atomarer Teststopp Vertrag von 1963	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Äußerer Weltraumvertrag von 1967	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Non-Proliferationsvertrag für Nuklearwaffen von 1970	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Vertrag zum Verbot von Massenvernichtungswaffen auf dem Meeresboden von 1972	Beigetreten (Unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Biologie- und Toxinwaffen-Konvention von 1975	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Konvention zum Verbot der Veränderung der Umwelt zu unfriedlichen Zwecken von 1978	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kurzname des Abkommens	Status	Quelle
Konvention zum Verbot bestimmter konventioneller Waffen von 1983	Unterzeichnet, nicht ratifiziert	SIPRI Jahrbuch
Chemiewaffen-Konvention von 1997	Beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Anti-Personenminen-Konvention (Ottawa Vertrag) von 1999	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Übereinkommen über Streumunition von 2010	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch
Der Internationale Waffenhandelsvertrag (ATT) 2014	Nicht beigetreten	SIPRI Jahrbuch

Kommentar

Vietnam ist zwar dem Atomwaffensperrvertrag und anderen Verträgen zur Kontrolle von Massenvernichtungswaffen beigetreten, im Bereich der konventionellen Rüstungskontrolle gibt es jedoch weiterhin Vorbehalte. Auch dem Internationalen Waffenhandelsvertrag (ATT) von 2014 ist das Land nicht beigetreten. Die Zurückhaltung etwa bei der Anti-Personenminen-Konvention ist auch auf die Verpflichtung zurückzuführen, alle Minen im Land innerhalb von vier Jahren nach Ratifizierung zu beseitigen, was angesichts der Kriegshinterlassenschaften nach wie vor eine große Aufgabe wäre. Im Falle der Konvention zum Verbot von Streumunition gibt es zwar eine intensive Debatte, die Vorbehalte zum Beitritt des entsprechenden Vertrages gegen Streumunition sind jedoch ähnlich und reichen von logistischer Überforderung bei der Räumung bis hin zu offenen Fragen bei der Entschädigung von Opfern. Gegen Vietnam ist derzeit weder durch die Vereinten Nationen noch durch die Europäische Union ein Waffenembargo verhängt.

Achtung der Menschenrechte im Empfängerland

Tabelle 12

Mitgliedschaft in UN-Menschenrechtsabkommen

Abkommen	Status	Quelle
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung, 1969	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, 1976	Beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW), 1981	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum CEDAW, 2000	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe, 1987	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Abkommen	Status	Quelle
Übereinkommen über die Rechte des Kindes, 1990	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten, 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org

Box 5**Auszug aus dem Länderbericht des US-amerikanischen Außenministeriums zur Menschenrechtspraxis für 2020**

The Socialist Republic of Vietnam is an authoritarian state ruled by a single party, the Communist Party of Vietnam, and led by General Secretary and President Nguyen Phu Trong, Prime Minister Nguyen Xuan Phuc, and Chairwoman of the National Assembly Nguyen Thi Kim Ngan. The most recent National Assembly elections, held in 2016, were neither free nor fair; there was limited competition among Communist Party-vetted candidates. The Ministry of Public Security is responsible for internal security and controls the national police, a special national security investigative agency, and other internal security units. The Vietnam People's Army aids civilian authorities to provide relief in times of natural disaster. Civilian authorities maintained effective control over the security forces. Members of the security forces committed numerous abuses. Significant human rights issues included: unlawful or arbitrary killings by the government; torture by government agents; arbitrary arrests and detentions by the government; political prisoners; significant problems with the independence of the judiciary; arbitrary or unlawful interference with privacy; serious restrictions on free expression, the press, and the internet, including arbitrary arrest and prosecution of government critics, censorship, site blocking, and criminal libel laws; substantial interference with the freedom of peaceful assembly and freedom of association; significant restrictions on freedom of movement, including exit bans on activists; inability of citizens to change their government peacefully through free and fair elections; restrictions on political participation; serious acts of corruption; trafficking in persons; significant restrictions on workers' freedom of association; and use of compulsory child labor. The government occasionally took corrective action, including prosecutions against officials who violated the law, but police officers and state officials frequently acted with impunity.

Quelle: United States Department of State, Country Report on Human Rights Practices 2020
<https://www.state.gov/reports/2020-country-reports-on-human-rights-practices/vietnam/>

Box 6

Auszug aus dem Jahresbericht von Amnesty International für 2020/2021

Arbitrary arrests and prosecutions of human rights defenders significantly increased, with a record number of prisoners of conscience documented. Individuals who expressed themselves online were particularly targeted. Pro-democracy activists, independent journalists, authors and publishers faced sustained harassment, physical assault, arbitrary prosecution and torture and other ill-treatment in police custody. Authorities issued death sentences and executions were carried out. Violence against women remained a persistent and widespread concern. Viet Nam won praise for its COVID-19 response, effectively containing the spread of the virus. However, the authorities' punishment for distributing "disinformation" on the pandemic often amounted to arbitrary restrictions on the right to freedom of expression.

Quelle: Amnesty International Report 2020/2021

<https://www.amnesty.org/en/location/asia-and-the-pacific/south-east-asia-and-the-pacific/viet-nam/>

Box 7

Bewertung bürgerlicher und politischer Rechte durch Freedom House 2022

Bewertung für Vietnam auf einer Skala von 0 für völlig unfrei bis 100 für völlig frei:

Bürgerliche Rechte: 16/60

Politische Rechte: 3/40

Gesamtbewertung: Nicht frei (19/100)

Die Bewertung des Freedom House ist subjektiv, sie beruht auf dem Urteil von Expert:innen, deren Namen von Freedom House nicht bekannt gemacht werden.

Box 8

Auszug aus dem Länderbericht von Freedom House 2022

Vietnam is a one-party state, dominated for decades by the ruling Communist Party of Vietnam (CPV). Although some independent candidates are technically allowed to run in legislative elections, most are banned in practice. Freedom of expression, religious freedom, and civil society activism are tightly restricted. The authorities have increasingly cracked down on citizens' use of social media and the internet to voice dissent and share uncensored information.

Quelle: <https://freedomhouse.org/country/vietnam/freedom-world/2022>

Kommentar

Eines der größten Hindernisse politischer Freiheitsrechte in Vietnam ist die Einpartei-herrschaft der Kommunistischen Partei, die keine anderen Parteien neben sich duldet. Grundlegende Menschen- und Bürgerrechte sind zwar durch die Verfassung formal ge-währleistet und zahlreiche Gesetze streben eine Verbesserung der Situation an. Dennoch gibt es große Defizite in der Praxis, vor allem im Bereich der Presse-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Oppositionelle werden verfolgt und eingesperrt, Journalist:innen

eingeschüchtert und die Religionsfreiheit missachtet. Besonders Kritiker:innen der Kommunistischen Partei und des Staates werden durch die Polizei verfolgt und ihre Aktivitäten unterbunden. Willkürliche Verhaftungen und die Inhaftierung von Regimekritiker:innen, ist weiterhin ein oft genutztes Instrument der Regierung. Die Todesstrafe ist nicht abgeschafft. Westliche Staaten und zahlreiche Nichtregierungsorganisationen haben immer wieder auf diese Missstände hingewiesen.

Die Sicherheitskräfte gehen immer wieder gegen friedliche Demonstrationen vor und es kommt zur Verhaftung von Protestierenden. Dies führte 2019 zu einem deutlichen Anstieg der Anzahl der politischen Häftlinge auf 118 im Mai 2019. Todesfälle bei politischen Gefangenen – 2019 waren es 11 Fälle – können nicht unabhängig untersucht werden.

Innere Lage im Empfängerland

Box 9

Politisches System; Auszug aus dem Transformationsatlas 2020 der Bertelsmann Stiftung

Vietnam remains an authoritarian state ruled by a single party, the Communist Party of Vietnam (CPV), that is however increasingly integrating into the international community and world economy. In 2016, the CPV and National Assembly elected a new leadership, which will stay in office until 2021. After being re-elected as the CPV's General Secretary for a second five-year term in 2016, Nguyen Phu Trong, an orthodox Marxism-Leninism theorist, took over the office of president following the sudden death of Tran Dai Quang, a former public security tsar, due to an "unidentifiable and unknown virus" in mid-2018. Occupying two of the four traditional power pillars, Trong is considered Vietnam's most powerful leader since Ho Chi Minh. Apart from being the chairman of the Central Party Military Committee, he is also chair of the National Defense Council, the Commander-in-Chief, member of the Standing Board of the Police Party Committee and chair of the Central Anti-Corruption Steering Committee. In 2017 and 2018, an anti-corruption campaign led by Trong gained momentum. Four thousand three hundred public officials and party members, including a member of the Politburo, two members of the CPV Central Committee, several former ministers and chairs of local governments were disciplined, expelled from the CPV, and/or sentenced to imprisonment. Also, under Trong's leadership, the CPV intensified party discipline through a resolution aimed at rectifying the ethics and life-style of its party members. This Soviet-type resolution was executed to silence or even expel those party members who make statements "contradictory with the party's lines and the state policies." Notwithstanding political stability, Vietnam's rule-of-law remains highly deficient and the country's human rights records worsened. In fact, since the new leadership took office, at least half a dozen activists and bloggers have been imprisoned. The disciplining and purge of Chu Hao, a former vice minister of science and technology, from the CPV for "publishing articles [and] making statements that contradict the political program, statutes, resolutions, directives and rules of the party and state, demonstrating an obvious decline in political thinking, self-evolution and self-transformation" was seen, for example, by human rights activists as an attack on freedom of speech. The adoption of the 2018 Law on Cybersecurity is also considered a step backwards by the party and state in regard to freedom of speech and freedom of information. Civil society activists are often harassed and strictly monitored by public security forces. Other social issues of importance include increasing corruption, inequality and environmental pollution. Gender inequality is on the rise, as evidenced by a very high rate of abortions, including a high number of sex-selective abortions, and a

growing difference between men's and women's pay. The gap between the majority ethnic group (Kinh) and most ethnic minorities is widening. The country has struggled to deal with serious environmental crises since 2016.

Quelle: <https://atlas.bti-project.org/>

Korruptionsindex von Transparency International - Corruption Perceptions Index (2021)

Im Jahresbericht 2021 von Transparency International, für den in 180 Staaten Befragungen zur Wahrnehmung von Korruption bei Beamt:innen und Politiker:innen durchgeführt wurden, liegt Vietnam auf Platz 87 (2020: Platz 104), zusammen mit dem Kolumbien, Äthiopien, Guyana, dem Kosovo, Marokko, Nordmazedonien, Suriname und Tansania. Deutschland liegt auf Platz 10.

Quelle: <https://www.transparency.org/en/cpi/2021/index/nzl>

Spannungen und innere Konflikte

Ein lang andauernder Konflikt zwischen der Minderheit der Bergvölker, der sogenannten Montagnards, und der Regierung eskalierte 2010 und führte zu gewaltsamen Auseinandersetzungen. Er besteht bereits seit den 1950er Jahren. Nach dem Ende des Vietnamkrieges 1975 verfolgte die Regierung in Hanoi die Montagnards, die von den USA zu Kämpfer:innen ausgebildet und eingesetzt worden war, teilweise als Verräter:innen und US-Spion:innen. Zuletzt wurden das Militär und die Polizei von der politischen Führung eingesetzt, um die vorwiegend christlichen Bergvölker zum Besuch staatlich genehmigter Kirchen zu verpflichten. Ganze Dörfer sahen sich Militäreinsätzen ausgesetzt und zahlreiche Personen wurden willkürlich verhaftet. Dieser Konflikt hat auch eine weltanschauliche Dimension, da die vietnamesische Regierung religiöse Infiltration befürchtet und bestrebt ist, informelle Kirchen im zentralen Hochland zu schließen und Menschen an der Teilnahme an deren Gottesdiensten zu hindern. Daneben hat der Konflikt auch eine wirtschaftliche und regionalpolitische Ebene in Bezug auf den Landbesitz. Einige der Montagnards flohen nach Kambodscha, wo sie mit der Begründung religiöser Verfolgung im Herkunftsland, Asyl suchten.

Erhaltung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region

Geographische Lage

Vietnam liegt in Südostasien und wird auf der östlichen Seite vom Golf von Tonkin und dem Südchinesischen Meer umschlossen. Im Norden grenzt das Land an China, im Westen an Laos und Kambodscha sowie im Süden an den Golf von Thailand. Das Land verfügt über lange Grenzen mit China, Kambodscha und Laos.

Politische Situation in der Region

Vietnam liegt in einer (sicherheits-)politisch angespannten und sich dynamisch entwickelnden Region. Zwar hat das Gebiet im Hinblick auf eine regionale Sicherheitsarchitektur und politische Integration viel Entwicklungspotential, interne politische Unruhen in zahlreichen benachbarten Ländern sowie Konflikte zwischen den Staaten sorgen für Spannungen.

Der Konflikt zwischen Kambodscha und Thailand um den Grenzverlauf und Gebietsansprüche in der Region um den Preah Vihear Tempel, der auf beiden Seiten nationalistische Tendenzen schürt, schwelt bereits seit den 1950er Jahren. Seit mehr als drei Jahren kommt es immer wieder auch zu militärischen Zwischenfällen in der Grenzregion, bei denen auf beiden Seiten Tote zu beklagen sind. Im Frühjahr 2011 eskalierte der andauernde Grenzkonflikt als die Streitkräfte beider Länder Artillerie einsetzten und dies wiederum zu Toten auf beiden Seiten führte. Zwar zeichnete sich im Juli 2011 unter Vermittlung der Vereinten Nationen eine Entspannung des Konflikts ab, doch bereits Ende desselben Monats gab es erneut einen Zwischenfall, bei dem ein kambodschanischer Soldat ums Leben kam. Im November 2013 entschied der Internationale Gerichtshof, dass auch die Umgebung um den Tempel vollständig zu Kambodscha gehöre und die Thailänder abziehen müssen.

Indonesien und Malaysia streiten über die Nutzung und Zugehörigkeit des Ambalat-Blocks in der Celebessee, der reich an Mineralien sein soll, sowie Malaysia und Singapur um die Nutzung von Trinkwasser. Während der Wasserkonflikt auf einem niedrigen Niveau ausgetragen wird, kam es zwischen Marineeinheiten Malaysias und Indonesiens immer wieder zu Zwischenfällen auf hoher See.

Zu den zahlreichen ungelösten Territorialkonflikten und Grenzfragen, in denen Vietnam direkt involviert ist, gehören die Rivalitäten mit China, Malaysia, Brunei, den Philippinen und Taiwan über den Status und die Zugehörigkeit der Paracel- und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer. Die Spratly-Inseln sind von besonderer Bedeutung, da dort umfangreiche Gas- und Ölvorräte vermutet werden und reiche Fischgründe vorzufinden sind. Außerdem verläuft eine der weltweit wichtigsten maritimen Handelsrouten durch das Gebiet. Eine Änderung des Status Quo würde die Seegrenzen massiv verschieben. In den vergangenen Jahren haben China und Vietnam verstärkt militärische Übungen in der Nähe der Inseln durchgeführt, die zu einer Zuspitzung des Konflikts geführt haben. China macht große Gebietsansprüche in dieser Region geltend und baute dazu unter anderem einen chinesischen Militärstützpunkt in Sanya, der nur 60 Kilometer außerhalb der vietnamesischen Wirtschaftszone liegt. Zudem stationiert das Land im Februar 2016 sogar Kampffjets auf einer Insel im Südchinesischen Meer und provozierte damit die anderen Staaten. 2017 spitzte sich die Lage im Südchinesischen Meer erneut zu. So stoppte die vietnamesische Regierung auf Druck Chinas eine Gas-Exploration rund 400 Kilometer südöstlich der vietnamesischen Küste. Die Schiffe der spanischen Firma Repsol wurden angewiesen, das Gebiet zu verlassen. China soll für den Fall einer Fortsetzung der Bohrungen mit einem Angriff auf vietnamesische Stützpunkte auf den Spratly-Inseln gedroht haben. Die massive, insbesondere maritime Aufrüstung und Modernisierung der Streitkräfte aller am Konflikt beteiligten Staaten trägt zu einer wachsenden Instabilität in der Region bei.

Grenzkonflikte

Im Dezember 1999 konnten sich China und Vietnam auf einen Vertrag zur Beilegung der Konflikte um die gemeinsame Landgrenze einigen (*Land Border Treaty*). Ungeklärte Territorialfragen bestehen hingegen weiterhin mit China, Malaysia, Brunei, den Philippinen und Taiwan über den Status und die Zugehörigkeit der Paracel- und Spratly-Inseln im Südchinesischen Meer.

Zwischen Vietnam und Kambodscha besteht trotz des 2005 gelösten Landgrenzkonfliktes weiterhin keine Lösung der maritimen Grenz- und Nutzungskonflikte im Golf von Thailand. Hinzu kommt ein multilateraler Konflikt um Seegrenzen im Golf von Thailand zwischen Malaysia, Thailand und Vietnam.

Regionale Rüstungskontrolle

Lange gab es keine gemeinsamen Abkommen oder Verhandlungen zur regionalen Rüstungskontrolle in Südostasien. Jedoch sehen sich die ASEAN-Staaten zunehmend mit Sicherheitsbedrohungen konfrontiert, die nur gemeinsam bewältigt werden können oder eine gemeinsame Position gegenüber Drittstaaten mit strategischen Interessen in der Region erfordern. Dazu finden seit 1994 regelmäßige ASEAN Regionalforen statt, bei denen neben den ASEAN-Staaten weitere Teilnehmer am Tisch sitzen. Ziel ist es, die legitime Rolle der Großmächte in der Region anzuerkennen und gleichzeitig den mittleren und kleineren Nationen die Möglichkeit zu geben, bei Diskussionen über Fragen der eigenen Sicherheit Gehör zu finden. Zudem wurde im Jahr 1997 durch die ASEAN-Staaten eine kernwaffenfreie Zone im Vertrag von Bangkok begründet.

Bedrohung von Alliierten

Stationierung alliierter Streitkräfte in der Region

Derzeit sind keine ausländischen Militäreinheiten in Vietnam stationiert. In Thailand hingegen befinden sich derzeit 300 Soldat:innen des US-Pacific Command, während in Malaysia 130 australische Soldat:innen stationiert sind. Auch auf den Philippinen sind etwa 200 US-amerikanische sowie 100 australische Soldat:innen stationiert.

Gefahr von Technologiepiraterie

Laut einer Studie der Business Software Alliance (BSA) betrug die Piraterie-Rate von Software in Vietnam 74 Prozent im Jahre 2017, und ist damit im Vergleich zu dem vorherigen Erhebungsjahr (2015) um vier Prozentpunkte gesunken. Der dadurch entstandene Schaden belief sich 2017 auf 492 Millionen US-Dollar und war somit niedriger als 2015 (598 Mio. USD). Im Vergleich zu anderen Staaten der Region weist Vietnam hier einen hohen Wert auf.

Quelle: Business Software Alliance (BSA), Global Software Piracy Study 2018

Verhalten in der internationalen Gemeinschaft

Tabelle 13

Beitritt zu wichtigen Anti-Terrorismus-Abkommen

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zur Unterdrückung von Flugzeugentführungen von 1971	Beigetreten	http://www.icao.int

Abkommen	Status	Quelle
Konvention zum Schutz bestimmter Personen, einschließlich Diplomaten von 1977	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention gegen Geiselnahmen von 1983	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Konvention zum physischen Schutz nuklearen Materials von 1987	Beigetreten	http://www.iaea.org
Konventionen zur Markierung von Plastiksprengstoff von 1998	Beigetreten	http://www.icao.int
Internationale Konvention zur Unterdrückung terroristischer Bombenanschläge von 2001	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung der Finanzierung terroristischer Organisationen von 2002	Beigetreten	http://treaties.un.org
Internationale Konvention zur Unterdrückung von Handlungen des Nuklear-Terrorismus von 2007	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Vietnam unterstützt die internationale Gemeinschaft im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Das Land ist bestrebt, die Proliferation von Massenvernichtungswaffen zu verhindern und den illegalen Handel mit Nuklearmaterial zu bekämpfen. Obwohl Vietnam andere Staaten aufgefordert hat, wichtige internationale Konventionen umzusetzen, ist das Land selbst zahlreichen Verträgen nicht beigetreten. Sowohl im Hinblick auf internationale Anschläge als auch auf einige Anschlagversuche in Vietnam selber hat die Regierung eine starke Position gegen jeglichen Terror eingenommen, der die nationale und internationale Sicherheit bedroht. Insgesamt liegen jedoch keine Hinweise auf konkrete Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus vor.

Internationale Kriminalität

Tabelle 14

Beitritt zu internationalen Abkommen in der Kriminalitätsbekämpfung

Abkommen	Status	Quelle
Konvention gegen Transnationale Organisierte Kriminalität von 2003	Beigetreten (unter Vorbehalt)	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (a) zur Unterdrückung von Menschenhandel (2003)	Beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (b) gegen den Schmuggel von Auswanderern (2004)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Zusatzprotokoll (c) gegen die unerlaubte Herstellung und den Transport von Feuerwaffen (2005)	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org

Kommentar

Vietnam hat die zentrale Konvention zur Bekämpfung transnationaler organisierter Kriminalität im Juni 2012 ratifiziert. Allerdings ist das Land keinem der Zusatzprotokolle

beigetreten. Gelegen an einer geographisch wichtigen Handelsroute für Drogen und andere Schmuggelwaren – dem goldenen Dreieck – ist Vietnam ein wichtiges Transitland. Dieses Dreieck umfasst neben Vietnam Laos, Myanmar und Thailand. Berichten zu Folge werden bis zu 100 Personen pro Jahr wegen Drogenhandels – vorwiegend Heroin – zum Tode verurteilt.

Neben der Drogenproblematik ist Korruption ein großes Problem – auch innerhalb der vietnamesischen Sicherheitskräfte – und behindert nachhaltig die wirtschaftliche Entwicklung.

Tabelle 15

Ausgewählte völkerrechtliche Vereinbarungen

Abkommen	Status	Quelle
Völkermord-Konvention von 1951	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Genfer Konvention zum Schutz von Zivilisten in Kriegzeiten von 1950	Beigetreten (unter Vorbehalt)	SIPRI Jahrbuch
Zusatzprotokolle zur Genfer Konvention von 1950 zum Schutz von Opfern in bewaffneten Konflikten von 1978	Beigetreten (mit Einschränkungen)	SIPRI Jahrbuch
Internationaler Strafgerichtshof (Römisches Statut) von 2002	Nicht beigetreten	http://treaties.un.org
Anti-Korruptions-Konvention von 2005	Beigetreten	http://treaties.un.org

UN-Berichterstattung

Vietnam übermittelt im Rahmen des UN-Waffenregisters regelmäßig Angaben zu Rüstungsimporten und Rüstungsexporten. Jedoch wurde der letzte Bericht im Jahr 2016 eingereicht. Informationen im Rahmen des Instruments zur Berichterstattung über Militärausgaben werden jedoch nicht an die UN weitergegeben.

Unerlaubte Wiederausfuhr

Vietnam verfügt über ein umfassendes Exportkontrollsystem, das seit 1998 modernisiert wurde. Es umfasst jedoch primär zivile Produkte, militärische Güter werden nur mangelhaft kontrolliert. Insgesamt ist die Informationslage über Exportkontrollgesetze bzw. ein Exportkontrollsystem für Rüstungsgüter und Waffen unbefriedigend, da beispielsweise Informationen über einschlägige Gesetze oder authentifizierte Endverbraucherzertifikate nicht erhältlich sind. Dennoch wurden einige Fälle illegalen Waffenhandels bekannt. Insbesondere in der Region Ho Chi Minh kommt es immer wieder zu Festnahmen. Auch auf dem Seeweg findet Waffenschmuggel statt. Dabei spielt insbesondere der Fluss Mong Cai eine wichtige Rolle, der mittlerweile zu einem großen Umschlagsplatz für Waffenschmuggel zwischen China und Vietnam geworden ist. Die geringe Breite des Flusses, die schnelle Überfahrt und der Mangel an Sicherheits- oder Polizeipersonal an beiden Ufern begünstigen dies.

Wirtschaftliche und technische Kapazität des Landes

Box 10

Auszug aus dem Transformationsatlas 2020 der Bertelsmann Stiftung

Under the government of Prime Minister Nguyen Xuan Phuc (since 2016), Vietnam's economy has shown resilience, though the global environment is more challenging with no end in sight to the trade war between the United States and China. This is supported by robust domestic demand, export-oriented manufacturing and unprecedented growth in the private sector. In 2017, for the first time after 30 years of economic reforms, the CPV adopted a separate resolution on boosting the development of the private sector, acknowledging it to be an "important driving force of the socialist-oriented market economy." As a result, hundreds of thousands of private enterprises have been established. The GDP growth rate was 6.81% in 2017, increasing to 7.08% in 2018. The party-state has frequently stepped in the spotlight of international media. In 2017, it hosted the APEC Summit and related activities. Notably, U.S. President Donald Trump and Chinese President Xi Jinping paid official visits to the country right after the APEC meeting. In 2018, it joined 10 other countries in signing an agreement establishing the Comprehensive and Progressive Trans-Pacific Partnership (CPTPP), a replacement for the Trans-Pacific Partnership after the United States withdrew from it. At the regional level, while Vietnam continued to play an active, important role in the Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), a rift remained in Vietnamese-Chinese relations because China has continued militarizing islands claimed by Vietnam. In early 2019, the second summit between North Korean leader Kim Jong-un and the U.S. President Donald Trump in Hanoi brought the country back to the world media spotlight.

Quelle: <https://atlas.bti-project.org/>

Tabelle 16

Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP (in%)

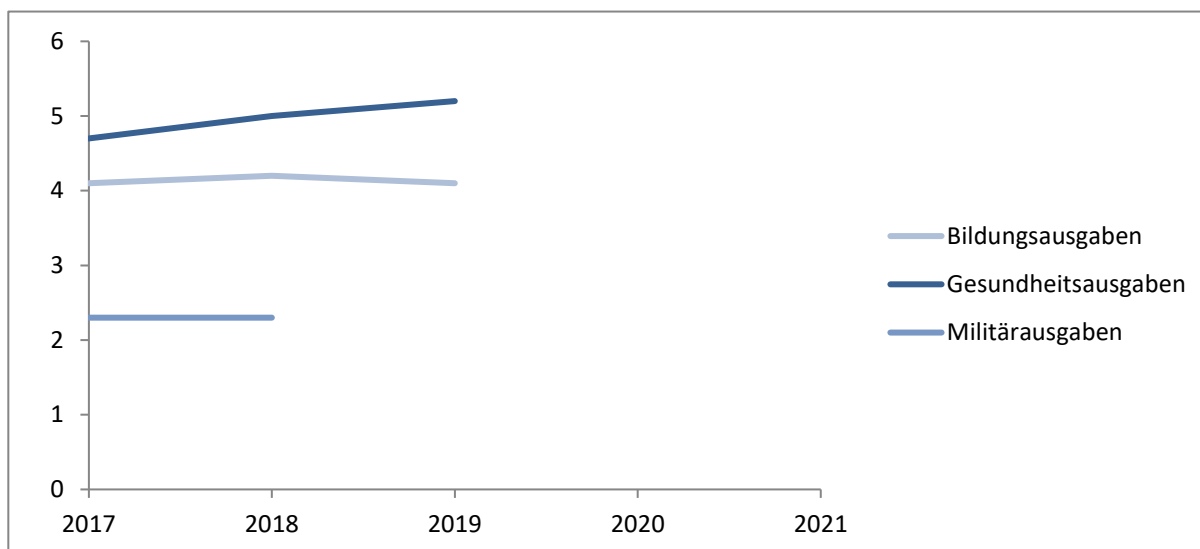
	2017	2018	2019	2020	2021
Militärausgaben (in Millionen US-Dollar)	5368	5782	-	-	-
Militärausgaben/BIP	2,3	2,3	-	-	-
Gesundheitsausgaben/BIP	4,7	5,0	5,2	-	-
Bildungsausgaben/BIP	4,1	4,2	4,1	-	-

Angaben in konstanten Preisen mit 2020 als Basisjahr.

Quelle: SIPRI Military Expenditure Database, World Bank Data (World Development Indicators)

Schaubild 5

Entwicklung Anteile Militärausgaben, Gesundheitsausgaben und Bildungsausgaben am BIP/GDP in Prozent



Quellen: SIPRI Military Expenditure Database (Militärausgaben); World Bank Data (World Development Indicators)

Tabelle 17

Absolute Auslandsverschuldung/Anteil am BIP und Entwicklungshilfe

	2016	2017	2018	2019	2020
Auslandsverschuldung	85664	104090	106854	117337	125045
Anteil am BIP (in Prozent)	34	37,6	35,1	35,6	36,7
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (DAC-ODA)*	1900,82	1574,35	764,57	715,43	-
Net ODA (% of GNI)*	0,95	0,74	0,34	0,3	-
Deutsche ODA Zahlungen*	193,7	117,9	126,68	122,36	-

Angaben in aktuellen Preisen (Mio.) (Auslandsverschuldung); ODA in konstanten Mio. US\$ (2019); Net ODA (% of GNI) in aktuellen Preisen; Deutsche ODA Zahlungen in konstanten Mio. US\$ (2019).

Quelle: Weltbank, IMF, OECD*

Tabelle 18

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung

	2016	2017	2018	2019	2020
Militarisierungswert	263	255,8	255,4	255	254,3

	2016	2017	2018	2019	2020
Index-Platzierung	25	28	26	26	27

Tabelle 19

Globaler Militarisierungsindex – Wert und Platzierung der Nachbarstaaten

		2016	2017	2018	2019	2020
China	Militarisierungswert	153,7	150,8	149,1	149,2	149,9
	Index-Platzierung	91	92	94	94	97
Kambodscha	Militarisierungswert	257,5	262,7	266,4	265,7	233,8
	Index-Platzierung	29	24	21	25	40
Laos	Militarisierungswert	158,2	-	-	-	-
	Index-Platzierung	88	-	-	-	-

Quelle: Global Militarization Index (GMI) – Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC).

Der GMI bildet das relative Gewicht und die Bedeutung des Militärapparats eines Staates im Verhältnis zur Gesellschaft als Ganzes ab. Daten basieren auf dem GMI 2021

<https://gmi.bicc.de/ranking-table>

Tabelle 20

Militärausgaben der Nachbarstaaten absolut und am BIP in Prozent

		2017	2018	2019	2020	2021
China	Militärausgaben (absolut)	221918	234917	246361	257973	270017
	Militärausgaben/BIP	1,7	1,7	1,7	1,8	1,7
Kambodscha	Militärausgaben (absolut)	489	565	610	647	628
	Militärausgaben/BIP	2,1	2,2	2,2	2,4	2,3
Laos	Militärausgaben (absolut)	-	-	-	-	-
	Militärausgaben/BIP	-	-	-	-	-

Angaben in konstanten Mio. US\$ (2020). Quelle: SIPRI Military Expenditure Database

Tabelle 21

Human Development Index (HDI)

	2015	2016	2017	2018	2019
HDI-Wert	0.688	0.693	0.696	0.700	0.704

Quelle: <https://hdr.undp.org/data-center/country-insights#/ranks>

Der HDI ist ein Wohlstandsindikator und variiert zwischen 1 (beste Entwicklungsstufe und 0 (geringe Entwicklung). Die Länder werden in vier Klassen eingeteilt: sehr hohe, hohe, mittlere und niedrige menschliche Entwicklung. Die Berechnung des HDIs basiert auf den Kategorien Gesundheit (Lebenserwartung), Bildung und dem Bruttonationaleinkommen.

Kommentar

Vietnam, einst eines der ärmsten Länder der Welt gilt mittlerweile schon seit einigen Jahren (2013) als „Lower-middle income country“ und weist ein sehr hohes Wirtschaftswachstum auf. Das Land hat signifikante Fortschritte gemacht und durch den Umbau der Wirtschaft von einer sozialistischen Planwirtschaft hin zu einer offenen Marktwirtschaft die erfolgreiche Integration in den Weltmarkt vollzogen. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von jährlich rund fünf bis sieben Prozent des BIP wird Vietnam als dynamisch wachsende Volkswirtschaft eingestuft. Trotz der Covid-19-Pandemie konnte die Wirtschaft im Jahr 2020 um rund 3 Prozent wachsen.

Durch den effektiven Einsatz von Entwicklungsgeldern ist es der Regierung gelungen, die Armut zu bekämpfen. Die Regierung konnte die Kindersterblichkeit senken, die Lebenserwartung erhöhen und die Alphabetisierungsquote steigern. Insgesamt sind im Bereich Bildung und Gesundheit deutliche Fortschritte erreicht worden. Auch der Anteil der in extremer Armut lebenden Menschen (mit einem Einkommen von weniger als 1,9 US-Dollar am Tag) konnte seit 2002 von 32 Prozent auf unter 2 Prozent im Jahr 2020 reduziert werden.

Die Militärausgaben sind seit 2011 in absoluten Zahlen konstant gestiegen, als Anteil des BIPs lag der Wert jedoch meist im Bereich von 2,2 bis 2,4 Prozent. Seit 2019 sind keine Informationen mehr zu dem Militärausgaben erhältlich. Im Globalen Militarisierungsinde des BICC belegte Vietnam in den vergangenen fünf Jahren jeweils eine Platzierung zwischen 25 und 28 von etwa 150 Staaten, gilt also als relativ stark militarisiert. Im Hinblick auf die positive wirtschaftliche Entwicklung des Landes ist das Risiko, dass überhöhte Militärausgaben die soziale und ökonomische Entwicklung nachhaltig beeinträchtigen, derzeit nur bedingt gegeben. Ein Rüstungswettkampf mit China und weiter kontinuierlich steigende Rüstungsausgaben könnten die gute Entwicklung jedoch langfristig schädigen.